

bestellte Erzbischof Friedrich von Salzburg und seine Nachfolger zu apostolischen Vicaren für Noricum und beide Pannonien¹. Pilgrim ist als der Schöpfer des Erzbisthums Lorch anzusehen. Das Bisthum Lorch war aber schon vor ihm mit dem Passauer verschmolzen worden, denn sein Vorgänger, Bischof Adalbert, hatte sich in der Zeit von 948 bis 960 auch nach jener Kirche benannt², und ehe es so weit kommen konnte, mussten die Ruinen der alten Römerstadt schon lange die Phantasie beschäftigt haben. Es scheint mir daher keineswegs so gleichgültig, wenn in älteren Quellen von einer wirklich noch vorhandenen Stadt gesprochen wird, als wenn sie niemals der Zerstörung anheimgefallen wäre. Alle diese Erscheinungen liegen vor den Lorcher Fälschungen Pilgrims und können also durch sie nicht beeinflusst sein; aber mit Hinweis auf diesen Umstand ist die Sache nicht abgethan, denn Pilgrims Thätigkeit bezeichnet nur den Höhepunkt in den Lorcher Fälschungen; die Motive dazu haben lange vor ihm bestanden, und er hat nicht zuerst die Lorcher Kirche mit der Passauer in Verbindung gebracht.

Die Fortdauer des Christenthums im alten Lauriacum ist der fruchtbare Boden, auf welchem die von den Römerzeiten hergeleitete Tradition über den h. Florian wuchert, und die einheimische Legendenschule konnte daher auf sie nimmermehr verzichten. Duchesne dagegen hat auf diese lokale Liebhaberei wenig Rücksicht genommen, sondern mit der Behauptung, dass weder ein Heiligthum Lorch noch auch Christen am Anfang des 7. Jh. in diesen Gegenden sich befunden haben könnten, ihr geradezu die Lebensbedingung abgeschnitten. Die eigentliche Stadtbevölkerung in der Römerzeit kann nun nach dem ausdrücklichen Zeugnis des Eugippius für den angegebenen Zweck überhaupt nicht in Frage kommen. Die Mauern des alten Lauriacum hatten zuletzt den Flüchtlingen aus den oberen Donaustädten gegen das Schwert der Barbaren eine Zufluchtsstätte geboten, aber auch hier vermochte man sich nicht zu halten. Die Römer erhielten durch Vermittelung Severins und unter dessen Schutze freien Abzug³ und wurden, nachdem sie eine Zeitlang unter den

1) Bulle Benedicts VI. von 973; Jaffé² n. 3767. Ihre Echtheit ist allerdings nicht über alle Zweifel erhaben; vgl. Uhlirz, Jahrb. des deutschen Reiches unter Otto II. und Otto III., Bd. I, S. 98. 2) Dümmler, Pilgrim S. 26; derselbe, Ueber die Entstehung der Lorcher Fälschungen (SB. der Berliner Akad., phil.-hist. Kl. 1898, S. 771). 3) V. Severini ed. Mommsen c. 31.